

einzuholen. Aber jedesmal, wenn sie ihm ganz nahe war und ihr Herz in der Erwartung förmlich hüpfte, war er wieder auf und davon. Nun waren sie wieder bei der großen Birke angekommen; sie konnte ihn deutlich sehen, wie er den Schwanz zu einem Fächer ausbreitete und damit eifrig schlug, so oft er lu—lu rief. Jetzt war sie dicht bei ihm. Wenn er bloß die zwei, drei Schritt, die sie noch entfernt war, sitzen bleiben wollte! Sie hielt den Atem an, sammelte alle Kräfte zu einem letzten Sprunge. Es schimmerte ihr vor den Augen, in ihren Schläfen hämmerte es — bloß — bloß diesmal noch. Da schwang er sich auf.

Die Spannung war zu groß gewesen; laut aufschluchzend sank sie unter der großen Birke zusammen.

5. Es war wie eine Erlösung für den ganzen Hof gewesen, als der Doktor gegen Mittag endlich erklären konnte, die Gefahr sei nun vorüber. Die Kranke hatte die Augen aufgeschlagen und war wieder bei Besinnung. Das erste, wonach sie fragte, war Klein-Marthe. Sie wollten sie holen — sie war nirgends zu finden. Jetzt erst dachten sie daran, daß das Kind in diesen Tagen, wo niemand Zeit gehabt hatte, sich mit ihm zu beschäftigen, so wunderbar einsam und still und ganz sich selbst überlassen gewesen war. Das Kind dauerte sie; aber nun sollte es anders werden. Sie suchten sie überall, oben auf dem Boden, in den Kellern, drinnen und draußen; aber nirgends war eine Spur von ihr zu entdecken. Sie fingen an, ängstlich zu werden; alle auf dem Hofe nahmen den regsten Anteil am Schicksal des Kindes. Die Angst drang schon bis zur Kranken, die immer von neuem fragte. Da wurde der Doktor besorgt für seine Patientin, sie mußten eine Ausrede ersinnen. Die Kranke durfte nicht der geringsten Aufregung ausgesetzt werden — sie mußten zusehen, daß sie das Kind so rasch wie nur möglich fanden.

Da kam dem Doktor ein Gedanke — sein Hund! Wo hatten sie sie zuletzt gesehen? Oben auf dem Hügel. Ob sie nicht ein Kleidungsstück hätten, das das Kind getragen? Das bekam er, und er ging zum Hügel hinauf und rief seinen Hund. Der kam in raschen Sprüngen herbeigelaufen und wedelte fröhlich mit dem Schwanze. Der Doktor hielt ihm das Tuch hin; der Hund roch und sah zu seinem Herrn auf. Da zeigte der Vater auf eine Stelle unten am Hügel, wo, wie er sehen konnte, jemand gefessen hatte. Der Hund schnoberte auch hier und sah wieder zu seinem Herrn auf mit klugen, fragenden Augen.